

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 81. Freytag, den 8. October 1824.

Stettin, vom 4. October.

Gestern war der für uns und ganz Pommern denkwürdige Tag der Eröffnung des von Sr. Majestät dem Könige durch die Verordnungen vom 1. Juli v. J. angeordneten 1sten Landtages für das ganze Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen.

Der Allerhöchsten Anordnung gemäß hatte der zum Königl. Landtags-Commissarius bestellte wirkliche Geheimrath und Oberpräsident Herr Sack Excellenz die von den Kreisen und Städten erwählten und von Sr. Königl. Majestät bestätigten Abgeordneten aus allen 3 Ständen, mit dem aus den erwählten Deputirten des ersten Standes von Sr. Königl. Majestät ernannten Landtagsmarschall, Herrn Geheimen Justizrath von Arnim auf Lassehn und Heinrichsdorf, zusammengerufen und als dieselben sämmtlich Vormittags 10 Uhr in dem auf dem Landhause dazu bestimmten, mit den Västen Sr. Majestät des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen würdig geschmückten großen Saale versammelt waren, wurde der Königl. Herr Landtags-Commissarius durch eine Deputation aus den drei Ständen dazu eingeladen und in die Versammlung eingeführt.

Die feierliche Eröffnung des Landtags geschah von dem Herrn Landtags-Commissarius in einer kurzen Einleitungsrede, die sich mit der Einladung schloß, ihm nunmehr sämmtlich in die Schloßkirche zu folgen, um der Vorschrift unsers frommen Königs gemäß, das vorhabende Werk mit Gott anzufangen und demnächst nach dem Landhause zurückzukehren, um das Weitere zu vernehmen.

Der gewöhnliche Gottesdienst wurde dann in der Schloßkirche von dem Hrn. Consistorialrath und Hofprediger Dr. Schmidt mit Beobachtung der neuen Liturgie und nach dem Tert: Psalm 144 Vers 17, gehalten und mit einem sich auf die jetzige Feierlichkeit beziehenden kurzen Gebete geschlossen.

Hierauf begab sich die ganze Versammlung wieder im feierlichen Zuge nach dem Landhause zurück, wo selbst der Hr. Landtags-Commissarius seine Eröffnungsrede fortsetzte und darin auf den geschichtlichen Hergang der Provinzial-Ständes-Versaffung Pommerns, so wie auf die Hauptmomente der von Sr. Königl. Majestät jetzt der Provinz gegebenen ständischen Einrichtung aufmerksam machte, seiner eigenen und der ständischen Abgeordneten Pflichten kürzlich erwähnte und nach Vorlesung und Uebergabe der Urschrift des Königl. Allerhöchst vollzogenen Decrets an die Herren Abgeordneten vom 1sten Juli d. J. mit dem innigst ausgedrückten Wunsche schloß, daß die allwaltende Vorsehung überall zu den jetzt eröffneten Verhandlungen ihren Segen verleihen und Sr. Majestät, unsers Allergnädigsten Königs edle Absicht hierdurch erreicht und das Wohl des Ganzen und dieser Provinz gefördert werden möge.

Der Herr Landtagsmarschall antwortete hierauf mit einer angemessenen Rede, in welcher er die Gefühle der Ehrerbietung und des Dankes gegen Se. Königl. Majestät für diese neue ständische Einrichtung ausdrückte, dem Königl. Hrn. Landtags-Commissarius die ganze Versammlung bestens empfahl und die am folgenden Tage unter seiner Vorsitzung fortzusetzenden Verhandlungen der Landtags-Angelegenheiten selbst ankündigte.

Möge das unter solchen glücklichen Auspicien angefangene Werk eben solchen Fortgang haben und mögen alle deshalb gehegten billigen Wünsche in Erfüllung gehen! —

Berlin, vom 4. October.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, die Landraths-Stelle des Kreises Pleschen im Regierungs-Bezirk Posen, dem bisherigen Zollbeamten und Quarantaine-Inspector Rankowicz zu verleihen. Seine Majestät der König haben den Kaufleuten

Quartel und Engel hieselbst, das Prädikat als Hof-
Lieferanten beizulegen geruhet.

Die Berichte „aus dem Brandenburgischen“ vom
18. September und vom 22. September d. J., über
die bevorstehende Aufhebung öffentlicher Behörden,
über Herabsetzung der Besoldungen, und Entlassung
der Staatsdiener, welche von der Zeitung des Ham-
burgischen unpartheyischen Correspondenten in den
Nummern 151 und 152 mitgetheilt worden sind, ent-
halten größtentheils ganz unrichtige auf unbefugter
Eröffnung beruhende Angaben, und sogar völlig
grundlose Behauptungen.

Denn, wahr ist nur, daß allgemeine Maßregeln zur
nothwendigen Regulirung des Staatshaushalts be-
absichtigt und vorbereitet werden. Diese Maßregeln
sind indessen noch keinesweges bis zur Ausführung
gediehen, und werden, in welchen Bestimmungen
dieselben sich auch aussprechen möchten, nach der lan-
desväterlichen Milde Sr. Maj. des Königs, zuver-
sichtlich nur mit schonender Rücksicht, und mit derje-
nigen Gerechtigkeit vollzogen werden, deren sich der
Preussische Staatsdiener nicht minder, als jeder Preussis-
che Unterthan zu erfreuen hat. (St. Zeit.)

Schwerin, vom 18. September.

Körners Todestag, der 26. August, ward auch in
diesem Jahre von den hiesigen Friedericianern am
Grabe des Gefallenen festlich begangen. Schon am
Tage vorher hatte sich die größere Anzahl derselben
nach dem Drikruge begeben, von wo sie am folgen-
den Morgen nach Wöbbelin zogen. Auch von hier,
von Ludwigslust und andern Orten hatten sich viele
Zuschauer eingefunden. Die Feierlichkeit ward mit
dem Liede: „Sind wir vereint zur guten Stunde,“
im Chor gesungen, eröffnet; dann folgte Körners Ge-
bet: „Hör uns Allmächtiger“ von einigen Friedericia-
nern vierstimmig gesungen; worauf der Großprimar
von Dolberg aus Schwerin eine Rede hielt. Nach
einem kurzem Rückblicke auf die Zeit, in der Körner
wirkte und fiel, ermahnte er seine Commilitonen zum
festen Zusammenhalten und eifrigen Streben, sich
durch Ausbildung ihrer Kräfte zu nützlichen Bürgern
des Staats vorzubereiten. Es folgte sodann vier-
stimmig gesungen: „Wie sie so sanft ruhn,“ und zum
Beschluß das Lied: „Hohe Lorbeern stehn, wo der
Krieger schläft,“ worauf die Versammlung, nach ei-
nigen Augenblicken stiller Erholung, während welcher
jeder dem eigenen Gefühle nachging, auseinander
ging. — Zu bedauern ist es, daß die Eiche, unter wel-
cher Körner ruht, auszugehen droht, wovon wohl das
stärkere Abspalten der Zweige mit Ursache ist.

Stuttgart, vom 23. September.

In der hiesigen k. privilegierten Zeitung liest man
unter andern folgendes: „In No. 261 des Journal
de Franckfort vom 17ten d. befindet sich ein, angeb-
lich von Carlsbad den 1sten d. datirtes, aus der Quo-
tidienne abgedrucktes Schreiben, welches eine Nach-
richt in Bezug auf J. K. H. die Frau Prinzessin Ca-
tharina von Montfort enthält, wovon, sowohl was das
Ganze, als auch was das Detail betrifft, nicht das
Mindeste gegründet ist.“

Basel, vom 16. September.

Gestern wurde hier im kleinen Rathe beschloffen,
die ausgeforderten Gelehrten Snell und Tollen, wel-

che Professoren der Baseler Hochschule sind, nicht aus-
zuliefern, sondern die Acten über die politischen Ver-
brechen benannter Deutscher Gelehrten zu fordern
und sie nach den Baseler Gesetzen zu richten. Der
bekannte de Weite wurde nicht ausgefordert. Adolph
Tollen, Professor in Karau, ist seit wenigen Monaten
mit einer Zürcherin verheirathet; sein unfestiges Ge-
schick hat den riesigen Bau seines Körpers zerrüttet,
so daß er nur noch ein Schatten seiner frühern Blü-
the ist.

Aus dem Haag, vom 22. September.

Dem Vernehmen nach ist mit dem letzten von Cu-
ragao angekommenen Schiffe schon ein bedeutender
Theil des auf der Insel Aruba gefundenen Goldes
zu Amsterdam angekommen. Es sollen Klumpen von
12 bis 15 Kilogrammen darunter seyn. Bei der Probe
hat sich gefunden, daß diese gediegenen Goldmassen
22½ Karat halten. Nach einigen Berichten soll die
Ader sehr reich seyn. Diese Entdeckung dürfte den
Handel auf Curagao sehr beleben.

Paris, vom 27. September.

Man liest in Englischen Blättern: „Gen. de la
Garza, welcher Turbide festnehmen und hinrichten
ließ, ist ein reicher Eigenthümer in der Provinz Neu-
Santander und ein Mann von sehr achtungswerthem
Charakter. Obgleich er früher in der engsten Ver-
traulichkeit mit dem Er-Kaiser lebte, behauptete er
doch fortwährend die strengsten republikanischen Grund-
sätze, was denn sein ganzes Benehmen und den Aus-
druck der Behmuth erklärt, den er sich in seinem Ver-
richt über die von ihm selbst, nach der strengen Vor-
schrift des Congresses von Tamaulipas, befehligte
Hinrichtung entschließen ließ.“

Paris, vom 25. September.

Es ist nun bestimmt, daß der König und die Kö-
nigliche Familie am 27sten nach den Tuilleries kom-
men werden.

Die Beisetzung der Leiche des hochseligen Königs
hat vorgestern ohne Störung statt gefunden. Ganz
Paris war öde, und alle Hände ruhten, — nur die
Straßen, wodurch der Zug sich bewegte, wimmelten
von Menschen, aber eine tiefe düstre Stille herrschte
unter diesen gewaltigen Massen. Man hörte den
Schritt der marschirenden Soldaten, der nur von dem
gedämpften Löhnen der Trommeln und dem Geläute
der Glocken begleitet wurde. Die gewaltige Glocke
der Kirche unserer lieben Frauen, die nur zweimal
angezogen wird, wenn ein König gekrönt und wenn
er begraben wird, gab das Signal, dem in Pausen
ferne einsame Schüsse antworteten. Die Trauerwan-
gen wurden ein jeder von acht schwarzbedeckten Pfer-
den gezogen, und waren rings von Armen mit grauen
Haaren umgeben, die einen aschfarbenen Mantel um-
hatten und in der Hand ein Wachstuch trugen. Die
letzte dieser Kutschen war die des Dauphin und der
Prinzen, mit ihrem prächtigen Wappenschild. Der
Leichenwagen übertraf an Pracht alle Erwartung.
Die Bedachung tief in eine Spitze zusammen, wo die
Französische Krone von vier sitzenden Genien mit um-
gestützten Fackeln getragen wurde; der Masond war
von einem künstlich zugerichteten Sammelbange,
worauf breite goldene Lilien gestickt waren, umgeben,
und ward von vier stehenden Engeln gehalten, die
in jeder Hand eine Palme hielten. Die Leiche war

mit Goldstoff und einem silbernen Krenze bedeckt, auf dem Haupt lag die Krone von Frankreich und etwas niedriger der Zepter und die Hand der Gerechtigkeit. Der Herzog von Belluno als Major-General der Garde, ritt hinter dem Wagen. In der Kirche von St. Denis erhob sich ein prächtiges Trauergerüst in der Gestalt eines antiken Grabmahls. Der Decan des dortigen Capitels nahm die Leiche aus den Händen des Großalmoseniers in Empfang; der Sarg ward in eine mit vielen Wachskerzen erleuchtete Trauercapelle gelegt. Es ist merkwürdig, daß während in verschiedenen Vierteln von Paris der Regen in Strömen herabfiel, der Zug nicht vom Regen belästigt worden ist, der erst nach Beendigung desselben sich eingestellt hat. Es ist im Programm zu melden vergessen worden, daß auch 4 Deputirte in einer Kutse folgen würden; es befanden sich in derselben der Präsident der Deputirtenkammer, ein Vicepräsident und die beiden Quästoren. Ihr Wagen folgte dicht hinter dem der Pairs.

Es ist jetzt das dritte Mal, daß in Frankreich drei Brüder sich auf dem Throne folgen. Im vierzehnten Jahrhundert (1314 bis 1328) regierten die drei Söhne Philipp des Schönen hintereinander unter dem Namen Ludwig X., Philipp V. und Carl IV.; dasselbe war der Fall im 16ten Jahrhundert mit Franz II., Carl IX. und Heinrich III., den Söhnen Heinrichs II. (gest. 1559).

Paris, vom 27. September.

Es sollen bereits Befehle gegeben seyn, die Wege, die nach Rheims führen, ausbessern zu lassen (in Rheims werden die Französischen Könige gekrönt). Bei dem neulichen Leichenzuge bemerkte man dicht hinter dem Leichenwagen einen Bauer zu Fuß gehen, in weißleinem Kittel, um Arm und Hut mit schwarzem Flor, und von einigen königlichen Beamten umringt. Es geschah dies vermöge eines alten Rechts, das der Mann als Abkömmling des braven Müllers von Fleursaint, Michand, genießt, welcher einst König Heinrich den Vierten, als er sich im Walde von Senais verirrt hatte, gaffrei aufnahm.

Livorno, vom 15. September.

Ein am 10ten d. M. von Algier abgegangenes Schiff bringt folgende Nachrichten: „Der Dei hat förmlich erklärt, daß, falls die Sardische Regierung nicht binnen einem Monat den ihr auferlegten Tribut vollständig zahle, er gegen deren Flagge erklären werde. Diefelbe Erklärung hat er gegen die Niederländische Regierung gemacht, mit dem Beisatz, daß solche sich von der Spanischen Allianz trennen müsse, wozu er ihr drei Monate Zeit gebe. Gegen Spanien hat er ohne Beisatz offenen Krieg erklärt. Eine Escadre von zwölf ausgerüsteten Schiffen war segelfertig, deren Bestimmung aber unbekannt.“

Murcia, vom 6. September.

Privatbriefe aus Madrid melden, daß das diplomatische Corps sich nach St. Idesonso begeben und Sr. Maj. eine von allen Mitgliedern desselben unterzeichnete Note übergeben habe, worin ihre respektiven Souveraine Sr. Maj. eruchen, den Spaniern, welche zu Josephs Parthei gehörten, den Genus ihrer bürgerlichen Rechte zu gewähren und einigen derselben Pensionen zustießen zu lassen. Sr. Maj. sollen

dieses Ansuchen mit vielem Wohlwollen aufgenommen und dem Conseil von Castilien zur nähern Begutachtung überwiesen haben.

Rio de Janeiro, vom 7. August.

Der Brigadier der Kaiserlichen Armee, Moraes, ist mit 2000 Mann Truppen zu Pernambuco gelandet und die Flotte des Marquis de Maranhão, (Lord Cochrane) liegt vor dem Hafen; man erwartet stündlich die gänzliche Unterwerfung dieser Provinz unter den Scepter Sr. Maj. des Kaisers. Die Landung geschah den 2ten August.

London, vom 18. September.

Bei dem großen Gastmahle, welches der Stadtrath in Newyork dem General La Fayette zu Ehren gab, wurden natürlich eine Menge Trinksprüche ausgebracht und unter anderen: das Andenken an Napoleon Buonaparte mit der Freiheit Frankreichs vereint! Dies war wirklich, sagt ein hiesiges Blatt, ein sehr passender Toast für geschworene Republikaner.

Ein gewisser Dr. O'Neill in Comber (Irland) verfertigt gegenwärtig aus Schweineschmalz, welches zuvor eine chemische Prozedur erlitten hat, Lichte, die ungleich besser, als die vom Russischen Salze angefertigten, brennen sollen.

London, vom 19. September.

Die Times erklären sich durch einen vertrauten Freund des Lords Cochrane ermächtigt anzuzeigen, daß es ungegründet sei, daß der Lord im Januar zurückkehren, oder sich zur Parliamentswahl für Westminster melden wolle; vielmehr beharre er darauf, nie wieder im Parlament zu erscheinen, noch sich mit der Politik abzugeben.

London, vom 24. September.

Gestern ist die Errichtung einer Dampfzweyfeltschen England und Ostindien in einer zahlreichen Versammlung von Privat-Unternehmern beschlossen worden; die Reise geht um's Vorgebürge der guten Hoffnung; auf mehreren Stationen werden Depots von Steinkohlen errichtet, damit nie Mangel eintreten könne und man im Schiff nicht zu viel Raum dafür herzugeben brauche.

Nach einem Decrete des Congresses von Columbien vom 12ten Juni d. J. ist diese Republik in 12 Departements eingetheilt, nämlich: Orinoco, Hauptstadt Cumana; Venezuela, h. Caraccas; Apure, h. Varinas; Julia, h. Maracaibo; Bojaca, h. Lanja; Candinamarca, h. Bogota; Magdalena, h. Carthagena; Cauca, h. Popayan; Iremo, h. Panama; Evador, h. Quito; Lasuan, h. Quenca; Guapaquil, Hauptstadt gleichen Namens. Der Präsident erhält jährlich 36000 Dollars, der Vice-Präsident 18000; die Mitglieder des Senats und die Abgeordneten empfangen täglich 6 Dollars.

Hr. Canning hat morgen Dublin verlassen wollen und es ist ihm gestern ein Königsbote mit Depeschen aus dem auswärtigen Amte entgegen geschickt worden, um ihn in Holzhead zu erwarten. Der Courier will uns sagen, daß der Tod des Königs von Frankreich nicht den geringsten Einfluß auf die schnelle Rückkunft des Ministers gehabt.

Bahia, vom 3. August.

Pernambuco ist nun durch sechs Kriegsschiffe streng blockirt und die Fregatte Maria da Gloria hat die zwei Briggs genommen, die Carvalho wider die Provinz Alagoas ausgesandt und wovon bis eine eine

große Summe Geldes am Bord hatte, um die dortigen Truppen zu versühren. Er hatte auch eine Brigg hieher geschickt, um Lebensmittel einzukaufen und diese hatte zwei Emisarien am Bord, welche seine Briefe und Proclamationen wider den Kaiser in Menge verbreiten sollten, um die nördlichen Provinzen zur Abschickung von Abgeordneten nach Mexico für die „Consideration des Equators“ zu vermögen. Die meisten Empfänger dieser Briefe haben sie unserm Statthalter gebracht; zwei der Emisarien sind eingezogen und vor Gericht gestellt, man ist den andern auf der Spur und die Brigg ist in Beschlag genommen. E. muß nicht geglaubt haben, daß das Blakades Geschwader so nahe war.

Mexico, vom 30. Juli.

Beschluß der im vorigen Stück d. Z. in Bezug auf Turbide's Landung und Hinrichtung bezüglichen Actenstücke.

VIII. An den Kriegsminister.

Padilla, vom 19. Juli.

Excellenz! Ich schrieb Ihnen unterm 17ten von Soao La Marina, unter welchen Umständen ich Don Augustin Turbide verhaftet hatte, und daß ich, weil es mir nothwendig schien, das Gefez vom 28ten April in Vollziehung zu bringen, nach Padilla marschirt wäre, um denselben dem Congreß des Staats zu übergeben. Um 8 Uhr diesen Morgen kam ich hier in der Stadt an; um 3 Uhr Nachmittags wurde mir die besagte Gefez vom 22ten April entsprechende Erklärung übergeben, und um 6 Uhr desselben Abends mußte dasselbe, wie aus den beigezeichneten Certificaten hervorgeht, ohne Reden und Declarationen vollzogen werden, damit sich nicht, bei längerem Aufschub, die öffentliche Theilnahme darein mischte. Ich ersuche Ew. Excellenz, diese Nachricht der Regierung bekannt zu machen und dem Lande das Opfer meines Bedauerns zu erkennen zu geben.

Philip de la Garza.

IX. Am 19ten Juli 1824 hat sich in der Stadt San Antonio de Padilla die erlauchte Junta besagter Stadt versammelt, und wir erklären und bezeugen hiermit als wahr und wahrhaftig, so weit es geschehen kann, daß wir Don Augustin de Turbide heute als Gefangenen unter Geleit des Bürgers, General Philip de la Garza in unsre Stadt bringen sehen, und daß er, dem durch den constituirenden Congreß übersandten Decrete vom 28ten April d. J. gemäß, um 6 Uhr Abends erschossen worden ist. Wir erklären, daß dies geschehen sey und wir den Leichnam gesehen haben; haben auch zu Urkunde dessen, auf Verlangen des Bürger, Generals, unter Verpändung unsrer Treue und Glauben, dieses unser gegenwärtiges Certificat ausgestellt und unterm obigen Datum unterschrieben.

Jose Ricardo Mededo, Jose Antonio Paz, erster Regidor. Ignacio Sena, zweiter Regidor. Joze Luis de la Suenca, Procurator Syndicus.

X. Ich Bürger und Priester Jose Miguel de la Garza Garcia, Mitglied des Congresses des Staats Tamautipas und Pfarrer der Stadt Padilla, bezeugen hiermit, daß ein Leichnam, der in einem Hause neben der Pfarrkirche dieser Stadt beigelegt ist, um morgen begraben zu werden, der Körper Don Augustins de Turbide ist, den ich diesen Morgen habe

einbringen und am Abend erschickten sehen. Damit hieran nicht gezweifelt werde, stelle ich, auf Verlangen des Generals, der die Armee dieses Staats befehligt, gegenwärtiges Certificat aus. Den 19ten Juli.

Jose Miguel de la Garza Garcia.

XI. Dieses Actenstück besagt nur, daß General de la Garza im Begriff stand, am 19ten nach Soao la Marina zurückzufahren, um zu sehen, ob die Summe, die Papiere und Bagage von Turbide gelangt worden wären.)

XII. An den Kriegsminister.

Luis Potosi, vom 23. Juli.

Excellenz! Wie ich in meinem gefrigen, mittelst eines außerordentlichen Couriers übermachten Schreiben gemeldet, sind die nöthigen Anstalten getroffen worden, um die Grenzen durch die bewaffnete Macht dieses Staats zu besetzen. Eben so stand auch diesen Nachmittags um 2 Uhr die sämtliche Besatzung dieser Hauptstadt in Bereitschaft, gegen Turbide zu marschiren, wo er irgend zu finden seyn möchte; als kein alle diese Bewegungen sind einstweilen eingestellt worden, da ich von dem Congreß eine officiële Anzeige erhalten, daß besagter Turbide am 20sten d. *) in Padilla erschossen worden ist. Durchdrungen von der Gefahr, welche die Erscheinung Turbide's auf dem Gebiete der Republik darbot, und der Nothwendigkeit, seine Pläne zunichte zu machen, bevor er irgend eine Unterstützung fände, stand ich keinen Augenblick an, seinen Sturz, auf jede Gefahr hin, zum Zweck meiner Expedition zu machen, und wenn ich wegen der Beschaffenheit der Umstände dieser Entschluß gefaßt hatte, so war ich eben so der Resultats gewiß, wegen des Eifers und der Thätigkeit, mit der ich von allen Behörden unterstützt wurde, und des enthusiastischen Verlangens, das alle Officiere der Besatzung an den Tag legten, zu einem Stand der Dinge zu gelangen, wo wir uns ohne Gefahr ruhig halten und sagen könnten, daß wir frei und unabhängig wären. Haben Sie daher die Güte, die allerhöchste Regierung zu versichern, daß die Besatzung von San Luis Potosi einen unzweideutigen Beweis ihrer Liebe zur Freiheit gegeben und empfehlen sie dem Eifer und Gehorsam, den sie in den letzten Tagen der Revolution auf vielfache Weise an den Tag gelegt, derselben zu allerhöchster Beachtung, Gott und die Freiheit!

Jose Armigo.

XIII. 12tes Linienbataillon — An den Kriegsminister.

San Luis Potosi, vom 22. Juli.

Mittelst der außerordentlichen Depeschen, welche Ew. Exc. zugleich mit diesen Zeilen erhalten, bin ich benachrichtigt worden, daß sich der Verräther Don Augustin de Turbide auf unserm Grund und Boden befindet. Ew. Exc. können der Regierung die Versicherung ertheilen, daß ich den Ruhm haben werde, der erste zu seyn, der, wenn's Gott thut, das Ungeheuer zu vertilgen eilen wird. Gott und die Freiheit!

Jose Joaquin de Avestaran.

XIV. Dieses Actenstück ist eine Depesche von demselben Anführer, worin er erklärt, daß man die Nachricht von Turbide's Hinrichtung in San Luis Potosi mit Freudenthränen vernommen.)

*) In den andern Angaben heißt es am 19ten: dies ist daher wahrscheinlich nur ein Druckfehler.

Türkische Grenze, vom 3. September.

Nach der Allgemeinen Zeitung scheint der Janitscharen-Aufstand in Constantinopel noch nicht ganz gedämpft zu seyn. Zwar hielten sich unbegreiflicher Weise der Großwesir und der Heis-Efendi noch immer auf ihren Posten, ungeachtet sie, besonders der Erstere, dem verabschiedeten Aga Pascha Hussein sehr freunden waren, aber die Katastrophe ist noch nicht geendet. Die Frechheit der Janitscharen und Klemas soll so weit gehen, daß sie beim Anblicke des Prinzen, welchen der Sultan auf ihr Geheiß in die Rosschee mitbringen mußte, den Vater bedroht und die Arme gegen den Sohn ausgestreckt haben sollen. Die Hauptstadt schwebt in großen Besorgnissen. Ueber die Fahrt des Capudan Pascha nach Samos erfährt man, durch Nachrichten aus Smyrna, daß am 19ten August die Griechische Flotte, während eines starken Nordwindes, einen Brand gegen eine Fregate und zwei Briggs der Türken, welche vor Anker lagen, um die Ueberfahrt der Truppen von der Natolischen Küste nach Samos zu decken, mit dem glücklichsten Erfolge ausgesandt habe. Die Fregate sei in die Luft gesprengt und die Briggs nach kurzem Gefechte besiegt worden. Vielleicht eine Verwechslung mit dem durch Kanari angeblich in die Luft gesprengten Admiralschiffe. Hierauf hätten die Griechen sechszig zur Ueberfahrt bestimmte Barken, welche von der erschrockenen Mannschaft verlassen worden, weggenommen. Der Capudan Pascha sei, da er mit der Hauptmasse seiner Flotte und mit den Transportschiffen sich unter dem Winde befand, außer Stand gewesen, zu Hülfe zu kommen. Die Egyptische Expedition soll am 5ten August Rhodos verlassen, und am 27ten August will man auf der Küste von Morea, in der Gegend von Navarino, eine starke Kanonade gehört haben. Nach andern Berichten ist jedoch diese Expedition von Rhodos nach Caramanien gesegelt, um Wasser einzunehmen.

Navarino, vom 31. August.

(Amtlicher Artikel.) „Die Ottomanische Flotte hat eine Landung auf Samos gemacht. Die hellenische Seemacht unter Miaulis Vocos kam hinzu und es entstand ein fürchterliches Gefecht. Die Hellenen haben obgesiegt; die Türken haben ein Linien-schiff, drei Fregatten und 30 Kanonen-Schaluppen verloren, die zum Theil gescheitert, zum Theil durch die Hellenischen Brand verunricht sind. Hierbei sind alle Lärken, die auf die Insel geworfen worden, sowohl Soldaten als schiffbrüchige Seemannschaft, über die Klänge gesprungen.

Vermischte Nachrichten.

Zu den außerordentlichsten und wahrscheinlich stolgerichten Erfindungen der Zeit gehört Brown's Luft- und Vacuum-Maschine, welche in vielen Fällen der Dampfmaschine vorgezogen werden dürfte. Folgendes ist seine eigene Beschreibung davon: „Brennbarer Sauerstoff wird durch eine Nöhre in eine offene Walze oder ein anderes Gefäß geführt, während außerhalb der Walze, aber nicht nahe an derselben, ein Licht brennt, welches von Zeit zu Zeit an den Sauerstoff gebracht wird und solchen anzündet; alsdann wird die Walze eng verschlossen, und die weitere Verbindung der Flamme mit dem Sauerstoff in der Walze verhindert. Dieser wird noch eine Zeit

lang in die Walze eingelassen, und abwärts abgeschritten; während dieser Zeit wirkt er durch seine Verbrennen auf die in der Walze enthaltene Luft, und zu gleicher Zeit verliert sich ein Theil der verdünnten Luft durch eine oder mehrere Oeffnungen, und so entsteht eine Leere. Die Walze wird durch Wasser kühl erhalten. Auf diese Weise können 2 oder 3 Gefäße von Luft geleert werden, und aus dieser Leere entstehen Kräfte, welche zum Drehen von Wasserrädern, zum Heben von Wasser oder zum Pumpen angewandt werden können.“

Stargard, vom 30. September.

Am 24sten d. M. feierte der allgemein geliebte und geehrte Prediger und Director des hiesigen Gymnasiums, Herr Gottlieb Samuel Zecker, sein fünfzigjähriges Amts-Jubiläum als öffentlicher Lehrer. — Bei dem Feste, mit dem der gefeierte Prediger Herr Zecker ein halbes Jahrhundert seines, dem Wohle der Jugend und ihrer Bildung gewidmeten Lebens überschaute, sprachen sich überall Liebe, Achtung und die regste Theilnahme für den würdigen Jubelgais aus. Schon am Vorabend wurde ihm von den beiden ersten Klassen des Gymnasiums, durch einen Fackelzug begleitet, eine treffliche Abendmahl gebracht, und in einer Pause derselben von einem aus ihrer Mitte ein Gedicht überreicht. Der würdige Lehrer dankte nach dem ihm gebrachten Lebehoch gerührt und mit Thränen in den Augen. Langsam in feierlicher Stille des Abends bewegte sich der Zug der jungen Männer nach dem Markte, brachte hier dem geliebten Könige ein Lebehoch und mit dem Liede: „Heil dir im Siegerkranz“ wurde die Vorfeier geschlossen.

Von tausend Zuschauern begleitet herrschte dennoch die größte Stille und Ordnung, und Jung und Alt beharrte, daß nur ein Gefühl die Masse der Zuschauer befehle, das der Liebe und Hochachtung für den, dem die Feier galt.

Am Tage der Jubelfeier selbst brachten dem Gefeierten zunächst der Herr Rector und Schutrath Salbe und die übrigen Lehrer des Gymnasiums ihre Glückwünsche dar; der erstere übergab ihm ein Glückwünschungs-Schreiben des Königl. Konsistoriums, worin zugleich die Anerkennung einer Gehaltserrhöhung gegeben war. — Die Stadt ließ zum Anerkennniß des vielen Guten welches der treffliche Lehrer hier, nicht bloß für die Mit-, sondern auch für die Nachwelt gewirkt und geschafft hat, eine trefflich gearbeitete Uhr, reich in Bronze geziert, übergeben, und der Herr Bürgermeister Weier nebst einer Deputation des Magistrats und Stadtverordneten-Kollegiums bezeugten ihre Theilnahme. — Viele der ehemaligen Schülerinnen des Jubelgais, jetzt zum Theil schon würdige Hausfrauen, hatten sich vereinigt und übergaben ihm eine kostbare Tabatiere. Eben so ward er von vielen seiner ehemaligen hiesigen und entfernten Schüler beschenkt, denen sich auch mehrere Männer jüdischen Glaubens, die früher seinen Unterricht genossen, angeschlossen und ihre Theilnahme und Dankbarkeit durch ein passendes Andenken bekundeten. Von nah und fern waren Freunde und ehemalige Zöglinge und Schülerinnen herbeigeeilt.

Ein Mittagsmahl im Poblechen Saale, an dem über 100 Personen aus allen Ständen Theil nahmen, schloß die Feier, zu dem sich der würdige Jubelgais einfiel und herzlich bewillkommnet ward.

T a s c h e n - A u s g a b e .

The Works of the right honourable

Lord Byron.

English Edition, in 28 Volumes.

In 16° with 28 cuts. On velin paper.

a) Already published.

Vol.

1. Childe Harold. Canto 1. 2. 1818.
2. The Giaour, Bride of Abydos. 1818.
3. The Corsar. — Lara. 1818.
4. Poems. 1818.
5. The Siege of Corinth. — Parisina. 1818.
6. The Prisoner. — Manfred. 1819.
6. 2. Part. Childe Harold. Canto 3. 1819.
7. 8. Childe Harold. Canto 4. 2 Vol. 1819.
9. The Vampyr. — Mazeppa. 1820.
10. Don Juan. Vol. 1. 1820.
11. Parga. — Beppo. 1820.
12. 13. Doge of Venice. — The Prophecy of Dante. 2 Vol. 1822.

b) Works in the Press.

14. English Bards and Scottish Reviewers.
15. Werner; a Tragedy.
16. Sardanapal; a Tragedy.
17. The two Foscari; a Tragedy.
18. Cain.
19. The Hours of Idleness.
20. — 26. Don Juan. Vol. 2 — 3.
27. The age of Bronze.
28. The Island, or Christian and his comrades.

Lord Byron, so wie Scott und Moore, sind bekanntlich die größten Dichter Englands neuester Zeit. — Byron aber zeichnet sich durch den starken Character seiner Poesie, durch sein merkwürdiges Leben, und seinen, durch seine Liebe zur Freiheit der Griechen herbeigeführten Tod, besonders aus. Jetzt, wo die Aufmerksamkeit so sehr auf ihn gerichtet ist, und ihm Theilnahme nicht versagt werden kann, halten wir's für zeitgemäß, auf unsere beiden Ausgaben dieses Dichters aufmerksam zu machen. Wir bemerken durch diese Anzeige, was bereits fertig ist, und was noch (aber ohne Uebereilung) erscheinen und dann ein geschlossenes Ganze bilden wird. — Diese beiden Ausgaben, die Eng-

Lord Byrons Werke.

Deutsche Ausgabe, in 31 Bändchen.
In Sedez, mit 31 Titelkupf.; auf Velin gedr.

a) Bereits erschienen sind:

Band

1. Poesien. Uebers. von Jul. Körner. 1821.
2. Don Juan. 1r Gesang. Uebersetzt von Wilhelm Reinhold. 1821.
3. Manfred; Trauerspiel. Uebersetzt von Heinr. Döring. 1821.
4. Childe Harold 11 Bändchen. Uebers. von Aug. Schumann. 1821.
5. Mazeppa. — Vampyr. Uebersetzt von E. K. Meißner. 1821.
6. Don Juan. 2r Gesang. Uebersetzt von Wilh. Reinhold. 1821.
- 7—8. Doge von Venedig. Uebersetzt von Theod. Hell. 2 Theile. 1822.
- 9—12. Childe Harold. 2 — 4r Gesang. Uebersetzt von A. Schumann und J. L. Witthaus. 1822.
13. Don Juan. 3—4r Gesang. Uebers. von Wilh. Reinhold. 1824.
14. Parga; von Jul. Körner. — Beppo; von A. Schumann. 1824.

b) Künftig erscheinen:

15. 1) Der Giaour; Türkische Erzählung.
2) Die Braut von Abydos; Türkische Erzählung.
16. Der Korsar; Erzähl. — Lara; Erzähl.
17. Poesien. 2s Bändchen. Uebers. von Frau Elise v. Hohenhausen.
- 18—23. Don Juan. 5—16r Gesang. Uebers. von W. Reinhold.
24. 1) Dante's Prophezeiung.
2) Kain; übersetzt von Frau von Hohenhausen.
- 25) Werner; ein Trauerspiel.
- 26) Sardanapal; Trauerspiel.
- 27) Die beiden Foscari; Trauerspiel.
- 28) Die Stunden des Müßiggangs.
- 29) Die Insel; oder Christian und seine Gefährten.
- 30) Englische Barden u. Schottische Kritiker.
- 31) Das eiserne Zeitalter.

liche und die Deutsche, sind und werden so gedruckt, wie unsere übrigen bekannten Taschen-Ausgaben, und gehören zu denselben. Den Besitzern letzterer wird also Byrons Fortsetzung ohne besondere Bestellung zugesendet werden; für neue Käufer aber sind in jeder Buchhandlung, in Stettin in der Nicolaischen, die bereits erschienenen 14 Bändchen der Original-Ausgabe zu 4 Thlr. 16 gr. roh, und 5 Thlr. 6 gr. broschirt (das Bändchen also 8 und 9 Groschen), und die der 14 Bändchen Verdeutschter für dieselben Preise zu erhalten.

Zwickau, im September 1824.

Gebrüder Schumann.

Verbindungs-Anzeige.

Unsre heute vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre, unsern Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst anzuzeigen und uns ihrem wohlwollenden Andenken bey unsrer Adresse nach Friedrichschoff anselegentlichst zu empfehlen. Stettin den 7ten October 1824.

Gustav Johannes. Josephine Johannes,
geb. Koch.

Musikalien-Lecture.

Wer an dem bevorstehenden neuen Cursus der Musikalien-Lecture für schon geübte Klavierpieler noch Theil zu nehmen geneigt ist, beliebe sich bald zu melden, bey Oldenburg.

Anzeigen.

Alle diejenigen, welche begründete Anforderungen an die Cassé der aufgelösten Gesellschaft Concordia haben, werden ersucht, solche bis spätestens den 1sten October c. bei mir anzubringen; indem alsdann die Cassé abgeschlossen und über den etwaigen Bestand anderweit disponirt werden wird.
Haupt,
Reg. Canzlei-Director.

Dem Willen unsers verstorbenen Freundes, des hiesigen Kaufmanns Johann Christoph Köpffner, Eigenthümers der hiesigen Handlung Köpffner & Comp. gemäß, wird die Handlung desselben nicht fortgesetzt werden. In Folge des uns gewordenen Auftrages werden wir die Liquidirung sämmtlicher Angelegenheiten derselben besorgen und bitten alle Betheiligte ergebenst, sich an uns zu wenden. Stettin den 28sten September 1824.
Wih. Gröbel. Carl Müller. D. W. Schulze.

Die bisher unter der Firma: Joosti & Comp. hieselbst bestehende Conditorei, werden wir vom 1ten October d. J. ab, für unsere eigene Rechnung fortführen und selbige an diesem Tage nach dem Hause des Kleiderfabrikanten Herrn Rubin, große Dohmstraße Nr. 677, verlegen. Indem wir dies einem hochgeehrten Publico hiermit ganz ergebenst anzeigen, empfehlen wir uns zugleich mit allen zur Conditorei gehörigen Artikeln und Backwaaren, so wie mit warmen und kalten Getränken, wobei wir gewiß die möglichst billigsten Preise stellen werden; auch werden wir bemühet seyn, jede Bestellung von großen und kleinen Kuchen, prompt und zur Zufriedenheit eines Jeden, auszuführen. Noch bemerken wir, daß, zur Unterhaltung der aufzunehmenden Gäste, stets mehrere Zeitungen und Schriften bereit gehalten werden sollen; weshalb wir uns mit einem zahlreichen Zuspruch schmeicheln. Stettin den 22. September 1824.
Zander & Comp.

Feinen engl. Calmuck und Coiting in allen Farben und großer Auswahl, so wie schöne J. br. Mantelstücke, habe erhalten und empfehle selbige zu den billigsten Preisen.
Job. Chr. Krev.

Gute Bartsfedern, das Hund zu 7, 9, 10 und 12 Gr., sind zu haben, Laßadie No. 218 bey
L. Neumann.

Englische Calmucks und Coatings in den modernsten Farben und von ausgezeichneter Güte, habe ich bereits in großer Auswahl erhalten und empfehle mich damit, so wie mit meinem schön sortirten Tuchlager, meinen geehrten Abnehmern aufs ergebenste.
Ferdinand Brumm, Breitestraße No. 355.

Necht englische Universal-Glanzwichse
von G. Fleetwordt in London.

Diese besitzt die seltene Eigenschaft, daß solche dem Leder den schönsten dauernden Spiegelglanz in tieffter Schwärze giebt, und solches weich und geschmeidig erhält; jeder Freund von sehr schön gepulvten Stiefeln, der den Versuch macht, wird finden, daß nicht zu viel gesagt worden ist, und wenn sie dies nicht leistet, ist man erbötig, das Geld ohne Widerrede zurückzugeben. Die Büchse von 1. Pfund nebst Gebrauchszettel kostet 4 Gr., sie ist in Stettin bloß Herrn P. F. Durieux in Commission übergeben worden, und bey solchem Stet zu bekommen.
G. Fleetwordt in London.

Obgleich die Concurrnz seit Kurzem in diesem Artikel sich vermehrt, und noch wohlfeilere als vorstehende Wichse ausgetboten worden, so hat dennoch der Erfolg gelehrt, daß obige beim richtigen Gebrauch den ersten Platz behauptet.

Zum Ein- und Verkauf von Pommerschen Handbriefen, Staatsschuldscheinen, Stettiner Stadt-Obligationen und allen andern Staatspapieren empfiehlt sich
S. Abel jan. Kohlmarkt 429.

Einem hochgeehrten Publico zeige ich ergebenst an: daß ich mich hier als Maler etablirt habe. Auch lakire ich Wagen, und alle Arten von Blechsachen. — Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche die promptesten und solidesten Bedingungen. Stettin den 1ten October 1824.
J. G. Wegner, Maler,
wohnhaft Mönchenstraße No. 460.
beim Schuhmacher Siebener.

Zum Ein- und Verkauf aller Arten Staatspapiere und Handbriefe zu den angemessensten Coursen empfehlen sich
J. & H. Saling,
große Okerstraße No. 61.

Die erwarteten Zwirnkanten erhelzen so eben
M. Wolff & Comp., Grabengießereistraße
No. 424.

Moderne Stiefeln und Tauschuhe für Herrn sind fertig zu bekommen, bey dem Schuhmachermeister Borch,
Sudstraße No. 842.

Sich mache Herrmit bekannt, daß mein Nesselbener Herr J. S. August Richter mit dem Schluß dieses Jahres aus meinem Dienst austritt; und zeige dabey an, daß der Herr Richter, laut Contract, sich vor Ablauf von zwey Jahren, nemlich bis zum 1sten Januar 1827, in keiner hiesigen Weinhandlung engagiren kann. Stettin am 1sten October 1824. Carl Brede.

In einer hiesigen Handlung wird ein tüchtiger junger Mann, der gute Zeugnisse aufweisen kann, als Reisender verlangt; das Nähere ist bey dem Herrn Justiz-Commissarius Hauscheck, Wöndchenstraße im Deutschen Hause, zu erfahren.

Neueste Winter-Hüte und Federn aller Gattungen für Damen.

Von den neuesten Damen Strohhüten in Silberfarbe, aschgrau, braun, lilfa und schwarz mit den dazu passenden Federn, habe ich die ersten Sendungen aus Paris erhalten, und empfehle mich damit zu den billigsten Preisen ergebenst.

S. G. Rückerts, Strohhut-Fabrik und Modewaaren-Handlung aus Leipzig, in Berlin Gertrautenstraße No. 24.

Bekanntmachung.

Der hiesige Herbst-Jahrmarkt wird nicht, wie irrthümlich im Kalender bemerkt ist, am Montage nach Michael, sondern erst am vierten Montage nach Michael und den übrigen Tagen der Woche abgehalten werden, welches hiedurch wiederholt bekannt gemacht wird. Stettin den 29. September 1824.

Königl. Preuß. Regierung II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Um den Einwohnern der Umgegend des hiesigen Orts den Ankauf ihres Feuerungsbedarfs für den bevorstehenden Winter möglichst zu erleichtern, hat die unterzeichnete Königl. Regierung beschloffen, von dem bey dem Verkauf des Holzes aus Königl. Forsten im Allgemeinen vorgeschriebenen Wege der Licitation, in Betreff des Brennholzes aus dem Mühlentecker und Klüger Revier, wie im vorigen Jahre geschehen, ganz abzugeben, und den Verkauf dieses Holzes aus freyer Hand, als Ausnahme von der Regel, anzuordnen.

Dem Publika und insbesondere den Einwohnern der hiesigen Stadt und Umgegend wird demnach hiermit bekannt gemacht, daß Kaufsüßige zu jeder Zeit beliebige, auch selbst die kleinsten Quantitäten Büchen und Eichen Brennholz von den Ablagen zu Klütz, Podeljuch, Damm und Plönort, aus freyer Hand gegen baare, an die Forst-Kasse zu Damm in klingendem Silbergelde zu leistende, Bezahlung, für nachstehende ermäßigte Preise, worunter alle Nebenkosten, wozu auch die Floß- und Strättegelder gehören, mitbegriffen sind, als:

I. Von der Ablage zu Damm

- a) desstüßiges Eichen Kloben, Brennholz aus dem Wirtschaftsjahr 1822 die Klaster für 3 Rthlr. 15 Sgr.;
- b) desgleichen Büchen Holz aus dem Jahre 1822 die Klaster zu 5 Rthlr. 15 Sgr.

II. Von der Ablage zu Plönort

- a) desgleichen Büchen Holz aus dem Jahre 1822 die Klaster zu 4 Rthlr. 5 Sgr.;
- b) desgleichen Eichen Holz aus dem Jahre 1822 die Klaster zu 3 Rthlr.

III. Von den Ablagen zu Klütz und Podeljuch

desgleichen Büchen Holz aus dem Jahr 1822, die Klaster zu 5 Rthlr. 15 Sgr.

ankaufen können, und haben die Holzbedürftigen sich dierhalb nur an die Forst-Kasse zu Damm zu wenden. Stettin den 24. Septbr. 1824.

Königl. Preuß. Regierung II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Eingetretener Umstände halber können wir auf die, in Folge unserer öffentlichen Aufforderung vom 21sten August d. J. bey uns eingegangenen Offerten zu freiwilligen Lieferungen von Roggen und Hafer auf den Bedarf des Jahres 1825 für die Militär-Magazine zu Starogard, Pasewalk, Anclam, Neckermünde, Treprow a. d. R., Greiffenberg, Cörlin, Belgard, Schlawa und Stolpe vorläufig noch nicht die versprochene Erklärung über Annahme oder Nichtannahme abgeben. Wir müssen daher den Herren Produzenten, welche dergleichen Offerten eingereicht haben, überlassen, abzuwarten, bis ihnen diese Erklärung, welche von uns ungesäumt abgegeben werden soll, sobald wir höheren Ortes dazu authorisirt seyn werden, durch die betreffenden Herren Kreis-Landräthe zugehen wird. Stettin den 6. October 1824.

Königl. Militär-Intendantur des 2. Armeecorps.

(Ael.) Stricker.

Publikandum.

In den verfloffenen 3 Monaten haben die schwersten Backwaaren geliefert:

- 1) Semmel die Bäckermeister Holz, Frauenstraße, Lage, Lützow, Reglass und Dörcher.
- 2) Fein Brod die Bäckermeister Holz Frauenstraße, Lützow, Reglass.
- 3) Mittel Brod die Bäckermeister Schiffmann am Hofmarkt, Malbranc, Reglass und Colas.

Die leichtesten Backwaaren haben geliefert:

- 1) Semmel die Bäckermeister Schäfer, Palzow, Holz Mühlentecherstraße, Holz Baustraße.
- 2) Fein Brod die Bäckermeister Rosenthal und Schutz.
- 3) Mittel Brod die Bäckermeister Lauz sen., Lage, Schulz, Rosenthal, Liesener, Heise, Regen, Herden, Holz Frauenstraße, Rosenberg, Dörcher und Jee.

Das Hausmannsbrod ist überall, besonders aber bey dem Bäckermeister Lauz am Krautmarkt, verhältnismäßig zu leicht befunden. Stettin den 29sten September 1824.

Königl. Polizey-Direktor Stolle.

(Siehet eine Beilage.)

**Sicherheits-Polizey.
Steckbrief.**

Nachbenannter Conducateur Eduard Heinrich Friedrich Wiering aus Warschau gebürtig, hat sich, nachdem er seines ihm, wegen Betrügereien, auferlegten Arrestes entlassen, mit einem hier auf die Dauer von vier Tagen gemieteten Reitpferde, am 27ten v. M. von hier entfernt, um angeblich in der Gegend von Angermünde Vermessungsgeschäfte vorzunehmen, und soll, da er weder zurückgekehrt ist, noch Nachricht von sich gegeben hat, auf den Antrag des Eigentümers des Pferdes, verfolgt und aufs schleunigste zur Haft gebracht werden. Sämmtliche Polizey Behörden und die Kreis-Gensd'armarie, werden daher hiemit resp. ersucht und angewiesen, auf denselben strenge acht zu haben und ihn im Betretungs-falle, mit dem anzuhaltenden Pferde, unter sicherem Geleite, nach Stettin an das Polizey-Directorium daselbst, gegen Erstattung der Geleits- und Verpflegungskosten, abliefern zu lassen. Die Behörde, in deren Bezirk derselbe verhaftet ist, hat sofort davon Anzeige zu machen. Eine besondere Prämie für die Ergreifung ist nicht bewilliget. Stettin den 2ten October 1824.

Die Königl. Preuss. Regierung von Pommern.
v. Bohr. Frauendienst. v. Mittelstädt.

Ausgefertigt vom Polizey Directorio zu Stettin
den 2ten October 1824.

Beschreibung der Person: Größe, 5 Fuß 4 Zoll. Haare, blond. Stirn, bedeckt. Augenbraunen, blond. Augen, blaugrau. Nase und Mund, proportionirt. Bart, blond. Nina und Gesicht, rund. Gesichtsfarbe, gesund. Statur, schlank.

Persönliche Verhältnisse: Alter, 23 Jahr. Religion, evangelisch. Gewerbe, Conducateur. Sprache, Deutsch.

Bekleidung: Schwarz tuchen Frack, lange schwarze Hosen, runden Huth.

Beschreibung des Pferdes: eine braune enalfirte Stute, 6 Jahr alt, 5 Fuß hoch, mit kleinem Stern, englisch Reitzzeug mit blauer Chabrase von Perkar, weissen Besatz und rothen Streifen, schweren ovaln Steigbügeln.

Steckbrief.

Der Wegen Brandstiftung inhaftirte Glaser Adolph Magnus, 24 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, von sehr schlanker und hagerer Statur, lauaen glatten Gesicht, mit einer hohen Stirn, großen blauen Augen, kleiner Nase, gewöhnlichem Mund, oben zwei sehr breite Schmädelähne, die, wenn er den Mund öffnet, zu sehen sind; besonders kenntlich ist er daran, daß ihm an der rechten Hand ein Finger fehlt; bekleidet war er mit Strümpfer, langen leinenen Hosen, einem rothen Halstruche und mit einem Ueberrock von grau melirtem Tuche, ohne Kopfbedeckung, ist heute früh aus dem Gefängnisse entsprungen. Alle Gerichtsbehörden, Ortsobrigkeiten, sowie Schulzen in den Dörfern werden hierdurch ersucht, den Entsprungenen, wo er sich etwa betreten lassen sollte, au-

leben und per Transport an uns abliefern zu lassen.
Gollnow den 4ten October 1824.
Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gestohlen.

In der Nacht vom 20ten September zum 1ten October p. sind mittelst gewaltthätigen Einbruchs in das Zeughaus des unterzeichneten Bataillons, von einer Mone-

- 9 1/2 Elle blau Tuch Nr. 1.,
- 32 3/8 Elle grau Tuch Nr. 1.,
- 12 1/2 Elle roth Tuch Nr. 1.,
- 40 Ellen graue Futterleinwand Nr. 1.,
- 2 blaue Feldmägen mit rothem Besatz,

gestohlen worden. Das blaue und graue Tuch ist besonders daran kenntlich, daß es gekrumpfen ist, und die Ecken abgerissen sind.

Alle resp. Behörden werden ersucht, zur Ermittlung der Diebe beizutragen, so wie Jedermann vor dem Ankauf der gestohlenen Königl. Sachen gewarnt wird. Sollte bei einem der Schneidermeister vor diesem Tuch zur Verarbeitung gebracht werden, so wird um sofortige Anzeige ersucht. Stettin den 3ten October 1824.

Zweites Bataillon (Stettin'sches) Ersten
Garde-Landwehr-Regiments.

Verkaufs-Anzeige.

Die zur Sanneschen erb-schaftlichen Liquidationmasse gehörigen, in den hiesigen Festungswerken bey der Schnecke belegenen Gebäude, als:

- a) das sub No. 2 der Oberwieck belegene Wohnhaus nebst Remise und Pferdestall,
- b) die zu demselben gehörige Hofmühle,

von welchen ersteres auf 1261 Rthlr. 20 Sgr. und letztere auf 1159 Rthlr. 10 Sgr. geschätzt worden ist, sollen im Wege der notwendigen Subhastation den 9ten October, den 9ten December d. J. und den 9ten Februar 1825, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Jobst und zwar unter der Bedingung öffentlich verkauft werden, daß die Gebäude von dem Käufer bis zum 1sten April p. J. aus den Festungswerken fortgeschafft werden müssen. Stettin den 23ten July 1824. Königl. Preuss. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Zur Verpachtung des Landes und der Wiesen, zur Consul Sanneschen Parzele gehörig, steht auf den 12ten October c. ein Termin in der großen Rathskube an; wozu Nachtlustige eingeladen werden. Stettin den 20ten Septbr. 1824.

Die Deconomie-Deputation.
Friderici.

Die, in der Wälder Fahrt, gegen das Kölpinbruch, belegenen sogenannten Otterkahlen, von der gemessenen Richtwiese an bis zum Bracksdamm, und die hinter dem Liskow bis zur krummen Bucht, sollen anderweitig zur Aobrnutzung, mit dem davor befindlichen Rohr, ver-

pachtet werden, wozu ein Termin auf den 14ten d. M.,
Vormittag 10 Uhr im Forsthaufe zu Messendin angesetzt
wird, und Nachtlustige eingeladen werden. Stettin den
4ten October 1824.

Die Deconomie-Deputation. Friderici.

Verkauf von Grundstücken u. s. w.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, sol-
len sämtliche Grundstücke des hiesigen Mühlenmeisters
Christoph Hübde und zwar:

- 1) das dieselbst in der Hauptstraße sub No. 61 belegene
Wohnhaus, nebst Frau- und Brennhaus und
Stallgebäude, wie auch dazu gehörigen Hauswiese,
insgesamt taxirt zu 2564 Rt. 15 Gr.;
- 2) die dichte bei der Stadt nahe am Wasser belegene
ganz neu erbaute holländische Windmühle, welche
mit einem Mahl- und einem Graupengang versehen
ist, taxirt 5400 Rt.;
- 3) eine Brondstelle No. 64. des Hypothekenbuchs,
worauf ein Wohnhaus erbauet werden kann, 43 Fuß
breit in der Fronte und 68 Fuß tief ist, nebst dazu
gehörtiger Hauswiese, taxirt zu 45 Rt.;
- 4) eine vor dem Thor belegene große Scheune, taxirt
240 Rt.;
- 5) das vor der Stadt sub No. 195. belegene Wohn-
haus nebst Hofraum, Stall- und Wirtschaftsg-
ebäuden, dabei befindlichem Garten und Haus-
wiese, insgesamt taxirt zu 629 Rt.;
- 6) drei vor der Stadt belegene Gärten, taxirt zu
250 Rt.;
- 7) eine große vor der Stadt am Damm belegene
Wiesenfoppel, taxirt 160 Rt.;
- 8) eine kleinere Koppel, taxirt 60 Rt.;
- 9) eine Wiese im Herrn Klump von 4 M. Morgen,
taxirt 200 Rt.;
- 10) eine Wiese ebendasselbst, von 2 Magdeb. Morgen,
taxirt 100 Rt.;
- 11) ein Ende Land beim Steinortischen Moor, von
4 Schf. Aussaaf, 160 Rt.;
- 12) ein Ende Land bei den Lehmkuhlen von 2 Schf.
Aussaaf, taxirt 100 Rt.;
- 13) ein Ende Land auf Woskuhlen von 4 Schf. Aus-
saaf, taxirt 130 Rt.;
- 14) der Rosnmäcker-Kamp von 4 Schf. Aussaaf, taxirt
150 Rt.;
- 15) zwei Enden Land beim Steinortischen Moor von
3 Schf. Aussaaf, taxirt 120 Rt.;
- 16) ein Ende Land auf dem Hohen-Kamp von 3 Schf.
Aussaaf, taxirt 80 Rt.;
- 17) ein Kamp in der breiten Esche von 4 Schf. Aus-
saaf, taxirt 50 Rt.;
- 18) ein Ende Land auf den Kalup von 3 Schf. Aus-
saaf, taxirt 90 Rt.;

in Terminis den 28ten Septbr., den 29sten Decbr. d. J.
und den 12ten April 1825, Vormittags um 9 Uhr,
welcher letztere veremtorisch ist, im hiesigen Stadtgerichts-
Locale dem Meißbietenden öffentlich verkauft werden.
Welches etwaigen Kaufliebhabern mit dem Bemerken
bekannt gemacht wird, daß die Taxe, wie auch umständ-
liche Beschreibung der Grundstücke, besonders der Ge-
bäude, in der hiesigen Gerichts-Registratur näher nach-

gesehen werden könne. Die Verkaufsbedingungen werden
in den Licitationsterminen, besonders den letztern, näher
bekannt gemacht werden. Neumarp den 24. Juni 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation

Von dem hiesigen Königl. Stadtgericht wird der, aus
Clempin bei Belgard gebürtige, seit dem 14ten März
1814 bei Rheims vermißte Landwehmann vom ehemali-
gen dritten Pommerschen Landwehr-Regiment Marius
Nistow nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekanntem
Erben, hierdurch öffentlich vorzueladen, sich binnen neun
Monaten und spätestens in dem auf den 30sten Novem-
ber 1824 Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtger-
icht angesetzten Termine persönlich oder schriftlich zu
melden und weitere Anweisung, im Fall seines Ausblei-
bens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und
sein sämtliches zurückgelassenes Vermögen seinen näch-
sten Erben, die sich als solche gefehrmäßig ausweisen kön-
nen, werde zugewiesen werden. Belgard den 29sten No-
vember 1823.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Vorladung.

Von den Verwandten nachstehend genannter Per-
sonen, als:

des Sohnes des im ehemaligen von Boreckeschen Re-
gimente stehenden Soldaten Lenz, Namens Johann
Christoph David Lenz, welcher im Jahr 1806 mit
dem Grenadier-Bataillon von Schlieffen als Sol-
dat zu dem Feldzuge gegen Frankreich marschirt
ist, und

der Catharine Dorothee Kirchner, Tochter des ehe-
maligen Mousquetier Kirchner, welche im Jahr
1808 mit einem holländischen Soldaten von hier
nach Hamburg gezogen,

und von deren Aufenthalt und Leben seit der Zeit nicht
bekannt geworden, ist auf Todeserklärung angetragen, und
werden daher die gedachten Personen, oder deren etwaige
unbekannte Erben hierdurch aufgefordert, sich vor oder
spätestens in dem auf den 25ten März 1825 11 Uhr,
vor dem Herrn Assessor L. Schmar im hiesigen Stadtgerichts-
angesetzten Termin zu melden, und nähere Anweisung zu
gewärtigen, widrigenfalls auf die Todeserklärung und
was dem anhängig, nach den Befehlen erkannt werden
wird. Anclam den 13ten May 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

M ü h l e n - A n l a g e .

Der Magistrat zu Mathe will die der Stadt zugehörige,
auf dem Rega-Strohm rechts der großen Brücke belegene
Walkmühle eingehen lassen und an deren Stelle eine
unterschlängige Radmühle erbauen. In Gemäßheit des
§. 6 und 7 des Befehles vom 28ten October 1810, wird
dies hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und
ein jeder, der durch diese Anlage sich gefährdet glaubt,
aufgefordert, seine etwaigen Widersprüche binnen
8 Wochen präclusivischer Frist bei der unterzeichneten
Behörde anzubringen. Ladest den 30sten Septbr. 1824.

Königl. Preuß. Landrathl. Behörde Regenwaldschen
Kreises. v. Boreke.

Holzversteigerungen.

Die Holzversteigerungstermine in großen Quantitäten, für die Forstreviere der Inspektion Ahlbeck, werden in den Monaten October, November und December d. J. folgendermaßen festgesetzt:

- I. Für die Forstreviere Eggesin und Mäselburg, den 1. October, den 2. November und den 3. December c., jedesmal im Forst-Cassen-Local zu Eggesin, Vormittags von 9 bis 11 Uhr.
- II. Für das Neuenkrüger Forstrevier, den 4. October, den 1. November und den 2. December c., im Forstlocal zu Neuenkrug, Vormittags von 10 bis 12 Uhr.
- III. Für die Forstreviere Ziegenorth und Falkenwalde, den 6. October, den 5. November und den 4. December c., jedesmal im Forst-Cassen-Local zu Hammer, Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Die kleinen Holzverkäufe werden an den gewöhnlichen Wochentagen durch die Königl. Forst-Cassen abgehalten; welches dem Publico hiermit bekannt gemacht wird. Ahlbeck den 20. Septbr. 1824.

Königl. Preuß. Forst-Inspektion. Furbach

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Am Termine den 26ten October c. Vormittags um 9 Uhr, sollen auf dem herrschaftlichen Hofe zu Woltersdorf verchiedene Sachen, als: zwey Wagenpferde, eine Stubenuhr, mehrere Betten, silberne Löffel und mehrere Meubles, im Wege der öffentlichen Auction, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verkauft werden und ich lade Kauflustige dazu ein. Sarg den 3. Octbr. 1824. Der Justizrath Schatz, im Auftrage des Königl. Ober-Landesgerichts zu Stettin.

Am 29ten October c. Vormittags um 9 Uhr, sollen in dem Hause der Frau Steffen zu Speck, mehrere Sachen an Haus- und Wirtschaftsgeschirren, Betten, Leinwand, zwei Pferde, und zwei Schweine, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Solkow den 4ten October 1824.

Das Patrimonialgericht zu Speck.
Block.

Montag den 1sten November d. J., Vormittags um 9 Uhr, soll in der Mühlenstraße No. 195 das zum Nachlass der hieselbst verstorbenen Wittwe des Bäckermeisters Schmidt gehörige Mobiliar, bestehend in Silber, Porzellan, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinwand und Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, Vieh und einigen Büchern, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant, verkauft werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Wölitz den 5ten October 1824. Der Magistrat.

Verkaufs-Anzeige.

Es ist in Vorpommern ein Landgut, an einem schiffbaren Flusse gelegen, unter sehr annehmlichen Bedingungen für den Käufer, gegen ein Angeld von 6000 Rthl. auf 25 Jahr zu verkaufen. Der Herr Justiz-Kommissarius Krüger II. in Stettin, giebt auf postfreie Anfragen nähere Nachricht.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen 146 Rollen vom Seewasser beschädigte Tuche, für Rechnung der Assuradeurs im Termine den 12ten October d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem 2ten Boden des Heyligerschen Hinterhauses öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden, wozu wir die Käufer einladen. Stettin den 27ten September 1824.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuer geprester Caviar, Brabanter Sardellen, leichter Portorico-Toback, geschnitten und in Rollen, Holland. Süsmilchkäse, Rigauer Matten, Berger Thran und Leinöl zu billigen Preisen bey C. F. Weinreich.

Fein und elegant gearbeitete Papparbeiten, bestehend in Toiletten, Schmuck- und Arbeitskästchen nebst mehreren nützlichen Sachen sind zu haben, und werden auch stets Bestellungen auf alle Gegenstände, die nur in Pappe verfertigt werden können, angenommen, Louisenstraße No. 755 im Hause des Schloßermeisters Herrn Markurth 3te Etage.

Dänische Kreide und englische Steinkohlen billigst bey J. G. Ludendorff & Comp., Frauenstraße No. 916.

Zwey Darrblätter von Eisendrath, jedes von 5 Fuß hoch und 4 Fuß breit, sind billig zu haben, bey Oidenburg.

St. Peterb. weiß Lichttalg, Seifentalg und Hanföl, bey J. H. Isenbiel, gr. Oderstraße No. 5.

Weissen Futterhafer und große Gerste verkaufe vom Boden bey einzelnen Winzeln. J. S. Isenbiel, gr. Oderstraße No. 5.

Gutes, nicht geschwemmtes Buchen, eichen und elsen Kloben, so wie elsen Knäppelholz, verkauft billigst Carl Wylten, Hofmarkt No. 714.

Neuen schottischen Herina, Jam. Rum und Jam. Blaubolz bey Wierchow & Schillow.

Braunen Berger Leber., blanken Berger und Südsee-Thran, rohes Rübs. und abgelagertes Leinöl, bey J. S. Wichmann, Lastadie No. 84.

Hausenblase, feinste Sorte, billigst Königsstraße No. 184.

Mehrere Sorten guter Pommerscher grauer Leinwand billigst bey J. & H. Saling, große Oderstraße No. 61.

Besten neuen schott. Vollerling in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Tonnen wie auch einzeln, 2 Stück 1 Gr. Münze, bey C. S. Luck, Reißschlägerstraße No. 126.

Ich eben erhielt ich wieder einen Transport böhmischer Bettfedern und Daunen von vorzüglicher Güte, welche ich jedoch, um meine Abreise zu beschleunigen, für äußerst billige Preise verkaufe. Franz Panhans aus Böhmen, Breitestraße im Gasthof zum deutschen Hause.

Häuserverkauf.

Das in der Louisenstraße belegene Haus No. 737 soll aus freyer Hand verkauft werden; das Nähere in der Grapengießereystraße No. 164 eine Treppe hoch.

Ein in der besten Gegend der Stadt, nahe an der Oder belegenes Haus, in welchem 7 Stuben und Kammer, und mobby Hofraum und ein großer Stall befindlich, soll, nebst der dazu gehörrigen ganzen Hauswiese, aus freyer Hand verkauft werden. Das Nähere ist kleine Oberstraße No. 1050 zu erfragen. Stettin den 6ten October 1824.

Ich bin willens, mein in der Kirchenstraße belegenes Wohnhaus No. 132 von zwey Stock aus freyer Hand zu verkaufen und werden Kauflustige ganz ergebenst ersucht, dasselbe zu jeder Zeit in Augenschein zu nehmen. Stettin den 28. Septbr. 1824. Müller.

Zu vermietthen in Stettin.

Pianoforte und Guitarren sind zur Miete zu haben, bey Oldenburg.

Die Kuhstraße No. 279 ist parterre eine meublirte Stube nebst Kammer zum 1sten Novbr. zu vermietthen.

Louisenstraße No. 755 ist sogleich oder zum bevorstehenden hiesigen Markt eine Stube mit Meubel zu vermietthen, und das Nähere daselbst in der dritten Etage zu erfragen.

Nelzerstraße No. 808 ist eine Stube mit Meubel billig zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden.

In der kleinen Dohnstraße im Hause No. 769 ist eine Stube parterre, mit oder ohne Meubel sogleich zu vermietthen.

Eine meublirte Stube nebst Cabinet, nach vorne heraus, ist zum 1sten November c., auch noch früher, in der Schulzenstraße No. 336 an einen einzelnen Herrn zu vermietthen.

Kleine Oberstraße No. 1047 sind 2 Stuben mit und ohne Möbel nebst Kammer und Küche sogleich zu vermietthen.

Mönchenstraße No. 467 ist eine Stube mit auch ohne Meubel an einen einzelnen Herrn oder Dame zum 1sten November zu vermietthen.

In meinem Hause, Schuhstraße No. 625, ist bey mir zum 1sten dieses Monats eine Stube mit auch ohne Meubeln zu beziehen; auch steht ebenfalls ein Laden-Depositorium, bestehend in 1 Laventisch, Glasspind, mehreren Schubladen etc. zum Verkauf. Stettin den 2ten October 1824. J. D. Schimmelmänn.

Im Speicher No. 57 ist eine helle trockne Remise zum 1sten November zu vermietthen.

Ein Logis von 3 Stuben, Kammer, Speisekammer, Küche, Holzgelas und Keller ist in der Unteretage, oder auch 3 aneinanderhängende Stuben, Kammer, Cabinet, Speisekammer, Küche, Keller und Holzgelas in der Oberetage sogleich zu vermietthen, Zimmerplatz No. 87.

Der große gewölbte Keller meines Wohnhauses, sogleich zur anderweitigen Vermiethung frey.

Wellmann, Mäcker.

Es steht auf der Lastadie dem Zimmerplatz gegenüber eine Stube nebst Alkoven und Kammer mit auch ohne Meubeln jetzt gleich zu vermietthen; das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachungen.

Der unbekante Inhaber des Guthabens und resp. Quittungsbuch der Stettiner Sparkasse No. 923, aus gefertigt den 28ten September dieses Jahres und mit dem Buchstaben Z. bezeichnet, wird hiemit aufgefordert, das gedachte Quittungsbuch sogleich zur Sparkasse wieder zurückzuliefern, indem bey der Ausfertigung ein Schreibfehler vorgegangen, der einer nothwendigen Abänderung bedarf. Aus diesem Grunde wird ein Jeder gewarnt, dies Quittungsbuch durch Kauf oder Cession an sich zu bringen, und wird vielmehr gebeten, den Inhaber des selben damit zur Casse zu verweisen. Stettin den 29. Septbr. 1824.

Die Vorsteher der Stettiner Sparkasse.

Meine Wohnung ist von heute ab Schuhstraße No. 859 im Hause des Herrn Desmann. Stettin den 7ten October 1824. C. Staßncke.

Meine Wohnung ist jetzt im Hause des Herrn Berg, Oberstraße No. 12. Heinr. Aug. Schulze.

Daß ich meine Wohnung Fuhrstraße No. 341 bey dem Herrn Ober-Inspector Krüger verlegt habe, zeige ich meinen respectiven Gönnern hiermit ergebenst an. Stettin den 4ten October 1824.

Friedrichs, Kleidermacher.

In einer Seestadt wird ein Handlungsgehülfe gesucht, welcher im Material-Waarenhandel die gehörigen Kenntnisse besitzt, sich dabey auch Comtoirgeschäfte anzunehmen Lust hat, und möglichst frey vom Militair ist. Näheres hierüber Lastadie No. 90.

Ein tüchtiger Kutscher, der das Fahren gehörig versteht und mit jungen Pferden umzugehen weiß, kann sogleich einen Dienst erhalten, durch den Herrn Agathe im schwarzen Adler auf der Lastadie.

Ein mit guten Zeugnissen versehenener unverheiratheter Arbeitsmann findet ein Unterkommen durch Nachweisung der Zeitungs-Expedition.

Capitain J. C. Schütt ist so eben von Arroe mit sehr schöner frischer Butter hier angekommen und empfiehlt sich seinen geehrten Kunden damit ganz ergebenst. Sein Schiff liegt an der hollsteiner Brücke. Stettin den 6. October 1824.

Meinen geehrten Gästen zeige ich ergebenst an: daß von heute an täglich, wenn es die Witterung erlaubt, in meinem Garten Instrumentalmusik sein wird. Stettin den 7ten October 1824.

Marchio, Sastwirth zum Langengarten.